



OL

2 / 98



BAYERNS AKTUELLE

Inform

OL - ZEITSCHRIFT



Bayerischer OL - Nachwuchs ganz vorn -

Herzlichen Glückwunsch zum Deutschen Mannschaftsmeister 1998!

Liebe Leser,

in dieser Ausgabe des OL Inform findet Ihr nicht nur die Highlights der Frühjahrssaison 1998, sondern auch einige interessante Beiträge, mit denen wir über den Gartenzaun des bayerischen OL schauen wollen. Northeim, Berggießhübel, München oder Albertshofen: es ist viel passiert im zurückliegenden Halbjahr und die bayerischen Oler lieferten dabei nicht nur einmal einen guten Wettkampf ab.

Für diese Ausgabe zeichnen diesmal zwei aktive Oler verantwortlich. Um Martin ein Stück zu entlasten, habe ich ihm für dieses Jahr meine Unterstützung bei der redaktionellen Bearbeitung der Hefte zugesichert. Aber auch ich kann den Aufwand aus beruflichen Gründen nur für einen begrenzten Zeitraum bewältigen. Und so suchen wir weiterhin interessierte Nachwuchstalente, die schon immer mal Zeitung machen wollten.

Herzlichen Dank all jenen, die ihr Abo bereits überwiesen haben oder sogar ein Förderabo veranlaßten. Wer wieder eine Zahlschein-Überweisung in diesem Heft findet, möchte bitte das Versäumte schnell nachholen. Ihr wisst ja: 12 Mark oder ein beliebiges Förderabo. Danke!

Viel Spaß beim Lesen, Eure Martin Schubert und André Böhme

Kurzmitteilungen

☑ **Goldener Mai für Familie Blumensaat:** Vier Siege in drei Bundesranglistenläufen – so lautet die eindrucksvolle Frühjahrsbilanz von Katharina und Fritz Blumensaat vom ATS Kulmbach. Am 10. Mai gewann Katharina in D60 den BRL in Weimar, eine Woche darauf Fritz die H65 in Berggießhübel. Am 30. Mai ist der Weltuntergang – zumindest für die Konkurrenz der beiden Seniorenläufer. Da belegten nämlich sowohl Katharina als auch Fritz Rang eins in ihren Altersklassen beim BRL in Bad Schmiedeberg. Außerdem siegte dort auch Georg Reischl vom TV Osterhofen. Für Fritz freuen wir uns ganz besonders, daß er nach langer Krankheit wieder zu solch erstaunlichen Leistungen fähig ist!

☑ 60 Oler starteten bei den **Gaumeisterschaften Bayreuth-Kulmbach**. Allein 38 Teilnehmer stellte dabei der ATS Kulmbach, der auch alle drei Gaumeistertitel errang. In den anderen Kategorien startete niemand aus dem Turngau oder keiner aus dem Turngau konnte alle Posten nachweisen. Die Gaumeister:

H14: Ulli + Andreas Mages, Kilian, Benedikt + Florian Deichsel (ATS Kulmbach)

H15-18: René Titus Weinert (ATS Kulmbach)

Neulinge: Gisela Seehuber/Lore Gretlein/Rosl Schleicher (ATS Kulmbach)

Impressum

Herausgeber: Fachausschuß Orientierungslauf Bayern im BTV

Redaktion: Mitarbeiter Öffentlichkeitsarbeit, Martin Schubert, Bayerwaldstraße 7, 93059 Regensburg, Tel. 0941/892977 oder 0177/3462551 (12.30-13.30 Uhr); André Böhme, Auf dem Schlehenweg 4, 91080 Uttenreuth, Tel. 09131/57117

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe: 15. August 1998

Bayern meldet sich eindrucksvoll zurück!

*Jugend- und Juniorenländervergleichskampf in Northeim
von Ralph Körner*

Im Vorfeld des Länderkampfes vom 24. bis 26. April in Niedersachsen standen die Zeichen nicht unbedingt zum Besten. Der Ausfall mehrerer Kaderläufer schien unserem Team alle Chancen auf die von Trainer Roland Vogl prognostizierte Spitzenplatzierung zu nehmen.

Nichtsdestotrotz waren wir schon bei der Abfahrt guter Dinge. Nachdem das erste Hindernis (Stau!) überwunden war, freuten wir uns über die Tatsache, daß im Gegensatz zu manch anderem Jugendländerkampf das Essen gut und die Quartiere geräumig waren. Bei der Teambesprechung wurde bereits deutlich, daß das allseits bekannte Altersloch (nunmehr bei H 16 und H 18) eine mögliche Schwachstelle des Teams sein könnte. Dem Nachteil des bei den Bayern nicht unbedingt beliebten Geländetyps "steil, schnell, offen" sollte der Vorteil der Erfahrung mit dem hier verwendeten "Sport ident"-Postensystem von Stephan Krämer gegenüberstehen.

Im Einzellauf galt es, eine einigermaßen gute Ausgangsposition für die Staffel, unserer Paradiesziplin, zu sichern. Von den Betreuern gut umsorgt, verschwanden nach und nach alle Kaderläufer in Richtung Start. Zu Beginn sah es nach einem vollständigen Absturz aus, mit fortlaufender Dauer des Wettkampfs jedoch wurden die Laufzeiten der Bayern besser. Die Topplatzierungen lieferten Lucie Ditych als Sechste und Kerstin Huth als Achte in D 20. Erwähnenswert sind auch die "Ausdauerleistungen" von Johannes Grahammer in H 16 und Thomas Wallner in H 18: Johannes erkämpfte sich mit seinem 2-Stunden-Lauf noch einen Punkt, Thomas erntete für seinen 3-Stunden-Wettkampf sogar zwei Zähler. Aber gerade die auf solche Weise erkämpften Punkte sind oft die entscheidenden. Würde es auch diesmal so sein? Geduld! Leider gab es auch einen Wermutstropfen: Steffi verletzte sich am Fußgelenk und mußte ins Krankenhaus gefahren werden. Glücklicherweise ging es ihr am nächsten Tag schon wieder etwas besser.

Nachdem der Nachmittag irgendwie herumgebracht worden war (und zwei Nerven mit der nun schon etablierten "Wasserhahn-Dusche" Bekanntschaft gemacht hatten) fuhren wir, bewaffnet mit Rautenfahnen, in Richtung Siegerehrung, in gespannter Erwartung der Länderwertung.

Zu Beginn der Veranstaltung präsentierte sich der deutsche C-Kader und spornete gleichzeitig zum Versuch einer OL-Karriere auf nationaler Ebene an. Bei der Preisverleihung, bei der von bayerischer Seite nur Lucie beteiligt war, wurde erneut die sächsische Dominanz deutlich. Aber auch Gastgeber Niedersachsen, sowie Hessen, Westfalen und Thüringen schienen uneinholbar zu sein. Nun warteten wir gespannt auf die Länderwertung und Roland tippte: "Achter ... wenn wir gut sind!". Doch als der Veranstalter die Siegerehrung für beendet erklärte und noch viel Spaß bei der Disco wünschte, wuchs die Enttäuschung und beim einen oder anderen auch die Wut ins Grenzenlose. Sagte doch der "Vorzeigeprominente" auf die Frage der bayerischen Betreuer, daß die Spannung erhalten werden solle, aber eine Liste im Quartier aushänge. Entnervt verließ das Gros des Teams den Saal fluchtartig, um in die Unterkunft zu fahren.

Wie erwartet war die dort hängende Liste falsch. Bei keinem meiner sechs JLVKs habe ich bisher eine vollkommen richtige Zwischenwertung erlebt! Auch diesmal war dies nicht der Fall, auch wenn sich Bayern auf Rang sechs nicht schlecht anhörte. Aber so gut konnten wir doch gar nicht sein – oder doch? Jedenfalls schnappten sich Thomas und ich Zettel und Stift und machten uns selbst ans Rechnen. Und siehe da – Bayern war wirklich Sechster (161 P.)! Die Erzrivalen Baden (8./144) und Schleswig-Holstein (7./150) knapp dahinter und Westfalen (5./163) und Niedersachsen (4./178) in Reichweite. Bei den Junioren waren wir gar Vierter mit drei Punkten Rückstand auf Platz 2 (Thüringen und Niedersachsen). Mit diesen Erkenntnissen konnte auch Ralph Meißner wieder ruhig schlafen. Nur wir nicht – Uffi schnarchte ...

Für die Staffel hatten wir uns einiges vorgenommen: Bei den Junioren noch unter die Top 3, insgesamt mindestens Fünfter. Beim Massenstart machten wir uns dementsprechend lautstark bemerkbar. Der Ausruf "Steht auf, wenn ihr Hessen seid!" wurde beispielsweise gekontert mit "Gebt auf, wenn ihr Hessen seid!" und "Steht auf, wenn ihr häßlich seid!"

Es ließ sich einigermaßen gut an. Fast alle unsere Staffeln wechselten im Vorder- bzw. Mittelfeld. Auch nach den zweiten und dritten Läufern hielten wir größtenteils unsere Plätze und waren in fast allen Klassen vor unseren direkten Konkurrenten. Als beste bayerische Jugendstaffel lief in der D 14 Bayern II (Sabine Sandig, Anne Wieland, Sabine Nawroth) auf Platz drei ein. Die komplett mit H 14-Läufern besetzte H 16-Staffel verbuchte mehr als einen Achtungserfolg. Auch die zweite D 14-Staffel und das H 14-Team zeigten passable Leistungen. Die D 18 lief allerdings etwas unter Wert. Des weiteren verletzte sich leider Kai Buchhold bereits auf dem Weg zu Posten 1, so daß die zweite H 20-Staffel nicht in die Wertung kommen konnte.

Und dann trat der Veranstalter auf den Plan: In den Klassen D 14, D 18 und H 14 war auf der Schlußschleife ein Posten falsch eingedruckt, worauf beschlossen wurde, bei den beiden Schülerkategorien jeweils den Stand beim Sichtposten zu werten, was ja aufgrund des "Sport ident"-Systems möglich war. Wegen eines weiteren Druckfehlers wurde die D 18 komplett annulliert, was uns aber aufgrund unseres Abschneidens in dieser Klasse durchaus gelegen kam ...

Als Voraussetzung für eine Verbesserung bei den Junioren mußte ein gutes Ergebnis in D 20 her. Claudia, Kerstin und Lucie wurden den Erwartungen vollauf gerecht und erzielten mit Rang 2 die beste Platzierung Bayerns. Die H 20-Staffel blieb mit Rang 6 im Rahmen ihrer Möglichkeiten, was gute Chancen auf das Erreichen unseres Ziels bedeutete. Am Ende wurde mit 91 Punkten in der Tat der dritte Rang bei den Junioren hinter Sachsen (136) und Thüringen (94) geschafft! Das beste bayerische Abschneiden seit Jahren!

Insgesamt blieb es ebenfalls spannend bis zum Schluß: Daß das Dreigestirn Sachsen (1./491), Hessen (2./375) und Thüringen (3./368) nicht zu erreichen war, war allen klar. Aber was war mit Niedersachsen und Westfalen? Wie lagen Baden und die "Fischköpfe" aus Schleswig-Holstein? Nun, wir schafften es zwar nicht, die Gastgeber (4./277) zu überholen, jedoch wurde das Team Westfalens (6./241) noch um einen Punkt (!) abgefangen. Somit war zum fünften Platz Bayerns jeder der 242 Punkte wichtig und auch mein 1-Sekunden-Vorsprung auf den H 18-Westfalen im Einzellauf war noch was wert ("Daad ma stingal"). In der ebenfalls von den Sachsen (355) gewonnenen Jugendwertung belegte Bayern (151) immerhin den achten Platz. Ein solches Wiedererstarken des Bayernteams nach dem Abrutsch in die Region um Rang 10 seit 1995 und dem letztjährigen Fernbleiben vom Länderkampf hatten, gerade aufgrund der vielen Ausfälle, die wenigsten erwartet.

Angesichts dieses Abschneidens können wir der nächsten Auflage des JLVK in Thüringen 1999 mit positiven Erwartungen entgegensetzen, auch wenn bis dahin mehrere Leistungsträger altersbedingt aus dem Team ausscheiden werden. Doch zunächst konzentrieren sich die Kadernmaßnahmen auf die sommerlichen Mehrtageläufe, um dann unter anderem mit der dort gewonnenen Erfahrung im Oktober beim ARGE-ALP-Cup in Baidt (Baden-Württemberg) zusammen mit den Senioren die Alpenländer kräftig aufzumischen.

Die Ergebnisse (In Klammern hinter der Platzierung die Länderkampfpunkte):

Einzellauf:

D 12	3.	Sera Trennheuser	H 14 (27)	12.	(19)	Hannes Höfer
D 14 (16)	13.	(11) Sabine Nawroth		25.	(8)	Lars Meisenbach
	25.	(5) Marie Schwanitz		33.		Christian Vetter
	26.	Anne Wieland		45.		Bernhard Meißner
	27.	Theresa Bauer	H 16 (24)	21.	(13)	Jens Meisenbach
D 16 (24)	12.	(13) Jennifer Huth		44.	(1)	Johannes Grahammer
	15.	(11) Jana Böhme	H 18 (16)	15.	(14)	Ralph Körner
	24.	Sabine Sandig		39.	(2)	Thomas Wallner
D 18 (18)	13.	(12) Claudia Krebs	H 20 (20)	11.	(12)	Lionel Ehrl
	21.	(6) Blandine Ehrl		16.	(8)	Manuel Krebs
	26.	Stephanie Wurpes		18.		Björn Kramer
D 20 (26)	6.	(14) Lucie Ditrych		26.		Kai Buchhold
	8.	(12) Kerstin Huth				

Staffellauf:

D 14 (15)	4.	(15) Bayern II (Sabine Sandig, Anne Wieland, Sabine Nawroth)
	8.	Bayern I (Marie Schwanitz, Sera Trennheuser, Theresa Bauer)
D 18 (-)	-	(xx) Bayern (Blandine Ehrl, Jana Böhme, Jennifer Huth)
D 20 (27)	2.	(27) Bayern (Claudia Krebs, Kerstin Huth, Lucie Ditrych)
H 14 (15)	10.	(15) Bayern (Bernhard Meißner, Christian Vetter, Hannes Höfer)
H 16 (6)	9.	(6) Bayern (Johannes Grahammer, Lars Meisenbach, Jens Meisenbach)
H 20 (18)	6.	(18) Bayern I (Lionel Ehrl, Ralph Körner, Manuel Krebs)
		o.W. Bayern II (Kai Buchhold, Björn Kramer, Thomas Wallner)

Länderwertungen:

<u>GESAMTWERTUNG</u>		<u>JUGENDWERTUNG</u>		<u>JUNIORENWERTUNG</u>	
1.	Sachsen	491	1.	Sachsen	136
2.	Hessen	375	2.	Hessen	94
3.	Thüringen	368	3.	Thüringen	91
4.	Niedersachsen	277	4.	Baden	88
5.	Bayern	242	5.	Niedersachsen	85
6.	Westfalen	241	6.	Schleswig-Holst.	60
7.	Schleswig-Holst.	222	7.	Westfalen	51
8.	Baden	198	8.	Bayern	50
9.	Sachsen-Anhalt	191	9.	Rheinhausen	49
10.	Berlin	190	10.	Sachsen-Anhalt	28
11.	Rheinhausen	149	11.	Berlin	26
12.	Schwaben	121	12.	Schwaben	2
13.	Saarland	77	13.	Saarland	
14.	Rheinland	75	14.	Rheinland	
15.	Mecklenb.-Vorp.	64	15.	Mecklenb.-Vorp.	

ARGE ALP 1998 - eine Herausforderung für Bayerns Oler

Erste Informationen zu den ARGE ALP - Meisterschaften 1998
von Ralph Meißner

Beim Jugend-/Juniorenländervergleich 1998 hat sich Bayern unter 17 Landesverbänden mit einem 5. Platz (Gesamtwertung) und 3. Platz (Juniorenwertung) eindrucksvoll in der Spitze zurückgemeldet. Nun hat man sich noch einiges für die Länderwertung bei den ARGE-ALP-Meisterschaften vorgenommen. Dies kann bei der bekannt starken Konkurrenz aber nur gelingen, wenn auch die Aktiven- und Seniorenkategorien optimal besetzt werden, d.h. die Leistungsträger der bayerischen OL-Szene anwesend sind. Die Voraussetzungen dazu sind eigentlich gut, findet der Wettbewerb doch diesmal beim „Erzrivalen“ in Baden-Württemberg statt, was eine individuelle, nicht allzulange Hin- und Rückreise ermöglicht. Und in Erinnerung an die Wettkämpfe der letzten sechs Jahre kann wieder auf die einhellige Meinung verwiesen werden: Es ist stets ein Höhepunkt der OL-Saison, der eine Teilnahme lohnt! Also los geht's, die Mannschaft zählt auf Euch!

Termin 10./11. Oktober 1998 in Baidt

Fahrt Einzelanreise mit PKW (dabei bitte die Jugendläufer berücksichtigen!) Eine Bezuschussung der Fahrtkosten bei Mitnahme von Jugendlichen ist eingeplant.

Übernachtung Massenquartier in Klassenzimmern zu DM 7,- (für D-Kader obligatorisch); Zimmerwünsche für Hotels/Pensionen bitte frühzeitig anmelden!

Verpflegung Frühstücksbüfett (DM 10,-), Festbankett (DM 25,-)

Startgeld frei!

D-Kader Es handelt sich um eine Kadermaßnahme; Übernachtung in der Schule, Frühstück, Festbankett und evtl. noch ein Verpflegungszuschuß werden durch den Landesverband getragen.

Meldungen mit Angabe von Namen, Kategorie (Einzel), Übernachtungs- / Verpflegungswunsch, Anreisetag an: **Ralph Meißner, Südring 34b, 76863 Herxheim (Tel. 07276 / 1783)**

Meldetermin ⇨ für Teilnahme bis 31.7.1998

⇨ für Hotelwünsche bis 15.7.1998

Hinweis Entsprechend den Einzelmeldungen werden die Staffeln alters- und leistungsgerecht in Rücksprache mit den Läufern zusammengestellt (erst im September möglich).



Die Kleinsten sind die Größten!

Deggendorfer D14-Team Deutsche Mannschaftsmeister - Albertshofen in H35 Zweiter
von Ralph Körner

"Wahnsinn!", so die Reaktion von Marie Schwanitz, Theresa Bauer und Sera Trennheuser beim Betrachten der Schnellwertung. Soeben hatten die drei Mädchen der OLA TSV Deggendorf die favorisierte Konkurrenz in der D14 mit sechs Minuten Vorsprung deklassiert und die erste DMM-Goldmedaille eines bayerischen Damenteams aller Zeiten errungen. Wohl kaum einer hatte im Vorfeld der DMM 1998 bei Berggießhübel (südlich von Dresden) mit diesem Titel gerechnet. Nach den zwei Bronzemedailien der vorangegangenen Jahre in D18 und H18 gelang damit einem Nachwuchsteam der "Panther" diesmal der ganz große Wurf. Die Gold-Mädels haben im nächsten Jahr noch einmal die Möglichkeit, in gleicher Besetzung anzutreten.

Aber es gab noch eine zweite Medaille für eine Mannschaft aus dem Freistaat. Die Jungsenioren des TSV Albertshofen sicherten sich in der Besetzung Manfred Scholz, André Böhme und Liviu Nikolaus die Silbermedaille in H35. Den Unterfranken fehlten nur knapp anderthalb Minuten auf den Titel.

Um eine ähnlich knappe Zeitdifferenz verpaßten die H45-Senioren des TSV Deggendorf die Bronzemedaille und so mußten sich Walter Körner, Jürgen Schwanitz und Wolfgang Stöcklein mit dem undankbaren vierten Platz zufriedengeben.

Nicht nur in Deggendorf wird gute Nachwuchsarbeit betrieben: Die Schülermannschaft des TV Coburg-Neuses konnte ihren fünften Platz vom Vorjahr verteidigen. Nur war es heuer nach vorne wesentlich knapper. Hannes Höfer, Christian Vetter und Bernhard Meißner fehlten sogar nur rund vier Minuten zum Titel. Aber auch sie können 1999 noch in gleicher Besetzung laufen.

Eine leichte Enttäuschung war dagegen das Abschneiden des Deggendorfer Jugendteams. Ralph Körner, Benedikt Achatz und Christian Krebs konnten nicht an den Vorjahreserfolg (3.) anknüpfen und wurden aufgrund einiger Patzer "nur" Neunter. Ähnlich erging es den Eliteläuferinnen der OLA TSV Deggendorf. Einen einstelligen Platz anvisiert, landeten Martina Hüttner, Ingrid Hufnagel und Ruth Bruchmann im Endklassement auf Rang zwölf.

Deggendorfs Herreneliteteam sorgte dafür, daß nach längerer Zeit wieder eine bayerische H19-Mannschaft klassiert war. Manuel Krebs, Ronny Fritzsche und Albert Stoiber bewältigten die anspruchsvolle Elitebahn und landeten auf Rang 25.

Das Fazit: Bayern ist im OL wieder wer! Nach dem guten Abschneiden beim Jugendländervergleichskampf zeigt sich auch im Bereich der Vereine ein Aufwärtstrend. Während in den letzten Jahren bei Mannschaft und Staffel immer genau eine Medaille für Bayern herausrang, waren es diesmal doppelt so viele - eine Goldene und eine Silberne. An dieser Stelle sei den sechs Edelmetallgewinnern nochmal herzlich gratuliert!

Beim BRL am Tag darauf gab es ebenfalls gute Ergebnisse seitens der Bayern. Fritz Blumensaat gewann die Kategorie H65, Frau Katharina kam in D60 ebenso wie André Böhme in H35 auf Rang 2.

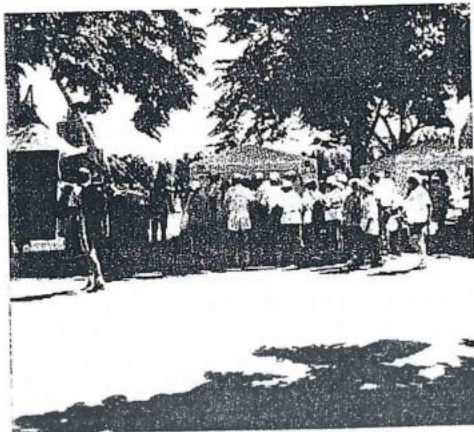
Weitere Platzierungen in Kürze: Anne Böhme (D12), Angelika Weid (D45), Ralph Körner (H18) jeweils Platz 4; Sera Trennheuser (D12), Bernhard Meißner (H12), Martina Huth (D40) jeweils Platz 5; Friederike Widmann (D21B), Walter Körner (H45) jeweils Platz 6; Kerstin Böhme (D35) Platz 7; Jennifer Huth (D16), Jan Schmidt (H10) jeweils Platz 9; Manfred Scholz (H21E) Platz 13; Martina Hüttner (D21E) Platz 14.

Orientierungslauf beim Deutschen Turnfest 98 in München

Ein OL-Volksfest mit skandinavischen Starterdimensionen
von Thomas Döhler, AG OL DTF München 98

Drei Jahre vor dem Start des Turnfestes wurden erste Weichen gestellt. Wo soll was stattfinden?, waren die wichtigsten Fragen zu diesem frühen Zeitpunkt. Da der größte Teil der Wettkämpfe im Olympiapark stattfinden sollte, mußte natürlich auch der Trimm-OL hier durchgeführt werden. Für die beiden "richtigen" OLs wurde als Wettkampfgelände der Perlacher Forst ausgewählt. Optimale Nahverkehrsanbindung war eine der Voraussetzungen für die Läufe.

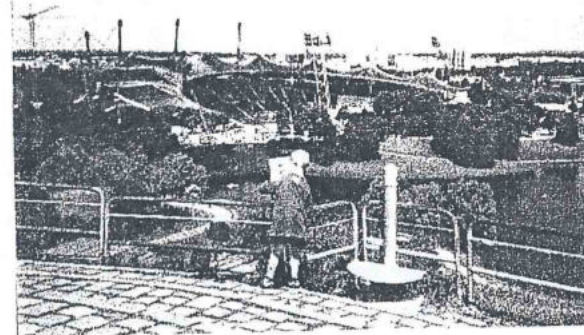
Das Wetter war einer der allergrößten Pluspunkte in der Turnfestwoche. Sonne ohne Ende und nur zwei kurze Gewitter in der Nacht ließen alle Helfer und Wettkämpfer am Ende der Woche knackigbraun aussehen. Die angekündigten Voranmeldungen waren sehr hoch. 5500 hatten sich für den Trimm-OL angemeldet, dazu kamen noch einmal 1200 beim Einzel- und etwa 400 Mannschaften mit etwa 1300 Teilnehmern beim Mannschafts-OL. Zahlen, von denen man bei einem OL in Deutschland sonst nur träumen kann und die nur in den skandinavischen Ursprungsländern erreicht werden.



Pfingstmontag 10.00 Uhr war offizieller Start des Trimm-OLs, bestürmt hatte man uns schon fast eine Stunde vorher. Und so blieb es auch an den vier folgenden Tagen. Aufbau von Info-Stand, Kinder-OL und Trimm-OL waren gerade so zu Ende, da standen schon die ersten Laufwilligen auf dem Parkett. Von den Helfern wurde viel gefordert. Viele hatten noch nie ein OL-Karte in der Hand gehabt und so war eine der Hauptbeschäftigungen eine Kurzeinführung in den OL. Wir sind sicher alle Profis im Minimieren der Infos geworden. Möglichst alle Infos reinpacken, aber auch die Stimme schonen – immerhin standen uns ja noch

vier Tage bevor. Gezählt haben wir nicht, der Versuch eine Strichliste über die Starter zu führen wurde bald aufgegeben. Bei 500 bis 600 Nachmeldungen pro Tag und den schon Angemeldeten war dies nicht möglich.

Rund um den Olympiaberg waren 15 Posten aufgebaut, zur Sicherheit mal ausnahmsweise mit Kette und Schloß gesichert, da sonst sicher einige Füße bekommen hätten. Aufgabe war nun, von diesen 15 mindestens 10 Posten zu stempeln. Wer dies schaffte, – die Begeisterung war in der Regel so groß, daß alle Posten gesammelt wurden – bekam als Andenken einen OL-Pin. Acht weitere Mitmachangebote wurden noch in der Innenstadt und im Olympiapark angeboten, darunter so neckische Sachen wie Handstand -TÜV und Wolpertinger-Olympiade. Wer zwei dieser neun absolviert hatte, erhielt heißbegehrte weiß-blaue Rautenhosenträger.



Einziges wirkliches Problem war nur, daß wir den Ansturm der Leute unterschätzt hatten. Zwei Zangen pro Posten wären sehr hilfreich gewesen, aber so kam es wegen nur einer Zange zu Wartezeiten beim Loch. Es konnten Schlangen an den Posten beobachtet werden, welche 20 und mehr Personen beinhalteten. Längere Pausen gab es auch an

zwei völlig anders gearteten Posten. Ein Postenstandort war nämlich ganz oben auf dem Olympiaberg – das Wetter sorgte bis Mittag täglich für eine Superaussicht in Richtung Alpen über die Stadt München hinweg. Zum zweiten Lieblingshalt ist der Posten 11 geworden – am Biergarten. Leider hatten wir es im Vorfeld versäumt, eine Umsatzbeteiligung zu vereinbaren. Denn ein Extrapin wurde ausgelobt für zehn getrunzene Maß Bier, allerdings mußten wir so einen nicht vergeben. Wer an diesem Versuch teilnahm kam zumindest am selben Tag nicht mehr ins Ziel...

Kleines Schmankerl für die Kids war ein kostenloser Kinder-OL. Start war am gleichen Ort wie für die Großen und auch die Ausflagung führte an manchem richtigen Posten vorbei. Vorbereitet hatten die beiden TK-Mitglieder Jürgen Hilgenberg und Ernst Gruhn eine spezielle Karte und auch extra Posten für die Kids. Der Schmetterling-, Vogel-, Käferparcours (so einige der 10 Postensymbole) kam bei fast 1000 Kindern gut an. Etliche waren dann so richtig OL-wütig und sind dann mit ihren Eltern gleich noch mal am Trimm-OL gestartet.

Am Donnerstag und Freitag fanden im Münchner Süden noch zusätzlich zwei "richtige" Orientierungsläufe statt. Erst ein Einzellauf, wobei hier allerdings von den 1200 angemeldeten nur ca. 800 erschienen sind und am Freitag ein Mannschaftslauf mit ca. 400 Mannschaften. Da jeder eine eigene Karte erhielt, wurden 1300 Karten hierfür vorbereitet. Unterschied zum Olympiapark war an diesen beiden Tagen die Zeitnahme und die exakte Auswertung der Lochungen. Die Stempelqualität war auf jeden Fall besser als bei einigen Vollzeit-OLern. Angeboten wurden jeweils drei Bahnen mit ca. 3 km, 4,5 km oder 6 km Länge. Dementsprechend unterschiedlich auch die Postenzahl, allerdings waren die Postenstandorte fast immer ähnlich. Wegkreuzungen konnten nicht gezählt werden, da zu viele im Angebot, auch Wurzelstöcke und Hochsitze waren heißbegehrte Postenobjekte. Es sollte ja nicht zu schwer sein, denn das Risiko, sich zu verlaufen war bei einem 20 qkm großen Wald schon vorhanden. Und wir wollten niemand am anderen Ende der Karte abholen müssen.

Als Fazit bleibt zu sagen, daß mit den Orientierungsläufen beim Deutschen Turnfest vielen Schichten im Turnerbund der OL näher gebracht wurde. Rhönrädrer, Gymnastikfrauen und Jazztanzgruppen können davon berichten, mal einen OL mitgemacht zu haben und im nachhinein ist es nicht als Fehler anzusehen, daß keine DM ausgerichtet wurde, sondern voll auf Breitensportkonzept gesetzt wurde. Vertreten waren immerhin alle Altersschichten von 4-86 Jahren und vielleicht ist es so gelungen, wieder neue Freunde des OL-Sports zu gewinnen.

Öffentlichkeitsarbeit par excellence

OLA TSV Deggendorf in der Sendung „Vereinsbayer“ auf Antenne Bayern von Martin Schubert



Hervorragende Öffentlichkeitsarbeit für den eigenen Verein und natürlich auch für den OL hat der TSV Deggendorf am 25. April diesen Jahres betrieben. Eine Stunde lang waren die Deggendorfer Oler in der Sendung „Der Vereinsbayer“ im Radio auf Antenne Bayern zu hören. Jeden Sonntag werden da zwischen 13 Uhr und 15 Uhr zwei Vereine vorgestellt, die OLA war von 13 Uhr bis 14 Uhr an der Reihe. Für alle, die nicht zuhören konnten, sind im folgenden alle Dialoge noch einmal zusammengefaßt. Zwischen den einzelnen Einspielungen wurde immer Musik gespielt, die sich die Deggendorfer Orientierer aussuchen durften.

Ant.By: Ja wo laufen sie denn hin? Aber keine Angst, unsere Vereinsbayern, die wissen, wo's lang geht.

TSV-OLer: Man muß laufen, man muß orientieren, man muß auf den Kompaß schauen, man muß auf die Karte schauen. Das muß man koordinieren, und das ist gar nicht so einfach.

Ant.By: Nennt sich Orientierungslauf. Aus Deggendorf unsere Vereinsbayern diese Stunde.

...

Ant.By: Geht es Ihnen nicht auch so: Da wo die Temperaturen jetzt endlich mal hochgehen, man kann's auch wirklich riechen. Die Luft ist ganz heiß, es ist super, super, super. Und unsere Vereinsbayern in dieser Stunde, die bewegen sich auch super gerne an der frischen Luft. Sie machen sich auch zur Aufgabe, sich im Wald zu orientieren und machen daraus auch eine Geschicklichkeit. Das ganze nennt sich Orientierungslauf. 64 Mitglieder hat der Verein und nennt sich TSV Deggendorf, die Orientierungsläufer. Wie der Name schon sagt, müssen sich Orientierungsläufer orientieren, und zwar wie sie in unbekanntem Gelände von einem Streckenposten zum nächsten kommen. Als Hilfsmittel gibt's zum einen die Streckenkarte, auf der die Posten eingezeichnet sind. Und, natürlich auch ganz wichtig, der Kompaß, ...

Jürgen Schwanitz: ... um die Wettkampfkarte nach Norden auszurichten, daß ich also immer weiß, wie ich die Wettkampfkarte halten muß.

Ant.By: Jürgen Schwanitz, Oberorientierungsläufer beim TSV Deggendorf, gibt zu, daß das mit dem Orientieren nicht immer ganz leicht ist. Manch einer hat auch schon mal komplett die Orientierung verloren.

Jürgen Schwanitz: Wir hatten mal einen Fall, den haben wir dann in einer Gaststätte gefunden.

Ant.By: Ach, der hat sich absichtlich verlaufen?

Jürgen Schwanitz: Nein, das nicht, aber er war so traurig, daß er seine Trauer hinunterspülen mußte. Er hatte Gott sei Dank ein paar Mark dabei.

Ant.By: Weil es oftmals durch unwegsames Gelände geht, braucht man beim Orientierungslauf vernünftige Sportkleidung und gute Schuhe und am besten auch noch Schienbeinschützer, ...

Jürgen Schwanitz: ... die jeder Läufer trägt, um eben gegen Dornen oder so weiter geschützt zu sein.

Ant.By: Nebenbei bemerkt geht's beim Orientierungslauf immer sehr, sehr umweltfreundlich zu. Grundsätzlich ausgeklammert bei den Laufwegen werden daher Naturschutzgebiete, ...

Jürgen Schwanitz: ... Feuchtbiopte, Verjüngungskerne, Dickichte.

Ant.By: Und damit einem beim Orientierungslauf, wo schon mal eine Strecke von bis zu zehn Kilometern zurückgelegt wird, nicht die Puste ausgeht, braucht man natürlich Kondition, wie Claudia Krebs, Orientierungsläuferin beim TSV Deggendorf, betont.

Claudia Krebs: Skifahren gibt Kondition oder Surfen oder was weiß ich was, Schwimmen.

Ant.By: OL, wie die Orientierungsläufer ihren Sport abkürzen, geht übrigens das ganze Jahr über. Auch im Winter, dann schnallt man sich eben Skier an. Das ganze ist dann eben Langlauf ...

Jürgen Schwanitz: ... in Loipen, und eben auch da mittels einer Karte. Das ist natürlich in einem komplizierten Loipensystem auch nicht so einfach, dort Posten zu finden.

Ant.By: Am liebsten haben es die Mitglieder des TSV Deggendorf jedoch jetzt im Frühjahr oder dann eben im Sommer, weil sich dann ihr Haupttrainingsterrain, der Bayerische Wald, von seiner schönsten Seite zeigt, wie sie sagen.

...

Jürgen Schwanitz: Ich heiße Jürgen Schwanitz, bin der Abteilungsleiter der OL-Abteilung des TSV Deggendorf, und für meine Frau, die jetzt leider nicht mehr OL macht, aber eine hervorragende Karriere gehabt hat, wünsche ich mir von Michael Bolton „How can we be lovers?“

...

Manuel Krebs: Ich bin der Manuel Krebs und mach' OL seit 1991 und wünsche mir für den Vereinsbayer Eros Ramazzotti und Tina Turner mit „Cosa delle vita“.

...

Ant.By: Diese Stunde die Orientierungsläufer des TSV Deggendorf. Die lieben das Laufen mit Köpfchen, wie sie den Orientierungslauf auch nennen.

Jürgen Schwanitz: Das ist ein Trieb im Menschen, daß er etwas Verstecktes suchen will, eine Art Schatzsuche.

Ant.By: Schön gesagt. Was braucht man zur Schatzsuche?

Jürgen Schwanitz: Das wichtigste, was man dabei hat, ist der Kompaß. Er hat die gute Eigenschaft, daß er immer anzeigt, wo man Norden hat. Für uns ist der Kompaß eigentlich nur dazu da, um die Wettkampfkarte nach Norden auszurichten, so daß ich also immer weiß, wie ich die Wettkampfkarte halten muß.

...

Claudia Krebs: Mein Name ist Claudia Krebs. Ich laufe sehr gerne Orientierungslauf, bin seit 1991 dabei und mein Musikwunsch ist Queen „Radio Gaga“.

25 Jahre Orientierungslauf TSV Pfaffenberg-Niederlindhart

*Vorschau und Rückblick anläßlich eines Jubiläums
von Georg Reischl*

Mit dem 1. Mai verbinden besonders die älteren bayerischen Orientierungsläufer den Namen des TSV Pfaffenberg-Niederlindhart. Denn seit genau 25 Jahren veranstaltet dieser Verein an diesem Tag den traditionellen Mai-Orientierungslauf. Und die Läufer kamen meist in großer Zahl nach Pfaffenberg, besonders dann, wenn dieser Lauf der erste Wettkampf in der Saison war. Von der Anfangszeit bis heute beteiligten sich auch viele Orientierungswanderer an dieser beliebten Veranstaltung, so daß bis zu 400 Teilnehmer gezählt wurden.

In den zurückliegenden 25 Jahren gab es vor allem gewaltige Veränderungen im Aussehen und in der Qualität der OL-Karten. In der Gründerzeit begnügte man sich noch mit Auszügen aus dem Flächennutzungsplan der Gemeinde in Schwarz-Weiß. 1980 wurden die Freiflächen, d. h. Wiesen und Felder, gelb eingefärbt, und zwei Jahre später erhielten die Läufer zur besseren Orientierung einen Vierfarbendruck, ohne Blau. Dieses kam dann 1984 dazu. Stammten diese Karten alle noch aus den Händen der OL-Pioniere Martin und Paula Weiß, so ließen sich 1991 auch die Pfaffenberger eine OL-Karte nach internationaler Norm von litauischen Kartierern anfertigen. Zuletzt wagte man in Pfaffenberg andere Kartenexperimente, um Zeit und Geld zu sparen. So überarbeitete Alfred Rottmeier im Vorjahr einen Teil einer alten Karte des TV Landau und präsentierte einen fünffarbigen Computerausdruck. Und heuer wurden die Läufer mit einer „kombinierten“ OL-Karte, die teilweise nur Höhenlinien enthielt, vor eine ungewohnte Aufgabe gestellt. Dazu zeigte der Veranstalter heuer im Rahmen der Siegerehrung auch eine Ausstellung der bisherigen Pfaffenberger OL-Karten und eine große Zahl von OL-Fotos aus früheren OL-Wettkämpfen.

OL-Veranstaltungen zu organisieren ist die eine Aufgabe eines OL-Vereins, Orientierungsläufer zu Wettkämpfen heranzuführen ist das andere Ziel. Wie schon einmal in den achtziger Jahren besitzt der TSV Pfaffenberg-Niederlindhart jetzt wieder eine starke Schülergruppe, die zu großen Hoffnungen berechtigt.

Diese 25 Jahre Orientierungslauf in Pfaffenberg sind im wesentlichen das Werk von zwei Ehepaaren. Fast 20 Jahre lang waren es Martin und Paula Weiß, die mit großem Idealismus Jahr für Jahr eine OL-Veranstaltung auf die Beine stellten, neue OL-Karten zeichneten und Schüler zu Wettkämpfen mitnahmen. Und nun sind es Alfred und Waltraud Rottmeier, die diese Tradition mit gleichem Einsatz fortsetzen. Diesen Vier gilt deshalb anläßlich dieses Jubiläums der Dank der Orientierungsläufer aus Niederbayern und ganz Bayerns. Und es bleibt die Hoffnung, daß der Orientierungslauf beim TSV Pfaffenberg-Niederlindhart auch in Zukunft weitergeführt wird.

Bewerbungen für bayerische OL-Wettkämpfe 1999

Vereine, die 1999 einen Bayerncup oder eine Bayerische Meisterschaft ausrichten wollen, werden gebeten, ihre Bewerbungen bis 31. Juli an Günter Ott, Am Stadtwald 17, 90768 Fürth einzureichen. Im August werden die Termine an alle Vereinsvertreter versandt. Regionale OLs müssen dann bis spätestens 30. September gemeldet werden, zwecks besserer Vorplanung können jedoch auch die regionalen Veranstaltungen bis 31.7. gemeldet werden. Die Terminliste 1999 wird im November mit dem OL-inform 4/98 verschickt.

OL-Seminar der Senioren

*Sport, Kultur und Geschichte in Oberfranken
von Georg Reischl*



Es waren insgesamt etwa 25 Personen, die sich – zeitweise – am OL-Seminar der Senioren vom 21. bis 25. Mai in Coburg beteiligten. Und sie erlebten abwechslungsreiche Tage in dieser geschichtsträchtigen Stadt, die auch für die Entwicklung des deutschen Turnens eine wichtige Rolle spielte.

Im Vordergrund stand natürlich der Sport. Roland Huth hatte eine Chinesen-Rallye im „Krebsgraben“ vorbereitet, eine Trainingsform, die den meisten Teilnehmern neu war und deshalb um so mehr Spaß bereitete. Sportlicher Höhepunkt war der Senioren-Cup, der von Gerhard Weid im „Saulo“ organisiert wurde. Dabei wurden wie im Vorjahr Er und Sie-Mannschaften zusammengelost, was natürlich von Anfang an für Spannung sorgte. Eine gelungene Kombination von Natur und Kultur war die halbtägige Rundwanderung von Staffelstein zur Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen und auf den Staffelberg.

Kultur pur gab es beim Besuch der Ausstellung im Schloß Callenberg und bei der ausgezeichneten Stadtführung durch den Vater des Coburger Orientierungsläufers Jürgen Schmidt.

Die langen Abende waren natürlich der Geselligkeit gewidmet. Dabei wurde der letzte Abend in der Sporthütte des TV Coburg-Neuses zum eigentlichen Höhepunkt dieses verlängerten Wochenendes. Das lag zum Teil an der deftigen Gratisbrotzeit, hauptsächlich aber am „Original Buchberg-Duo“ (mit dem Vater von Martin Schubert), das überraschend von Fritz Blumensaat gekonnte Verstärkung erhielt. Dieses Trio brachte nicht nur ein Geburtstagsständchen für eine Teilnehmerin, sondern animierte die ganze Runde zum nimmermüden Mitsingen. Dabei zeigte sich, daß unter den OL-Oldies eine ganze Reihe begeisterter Sänger ist.

Als am Sonntagmittag Georg Reischl als Sprecher der OL-Senioren den Familien Huth und Weid für die hervorragende Organisation dankte, da äußerten viele Teilnehmer schon den Wunsch, so eine Veranstaltung auch im nächsten Jahr wieder anzubieten, dann voraussichtlich in Niederbayern.

Geländesperren

von Martin Schubert

Aufgrund unvernünftiger Trainingsgruppen muß darauf hingewiesen werden, daß jegliches OL-Training auf der Karte „Herberg“ der TSG Creidlitz streng untersagt ist. Auflagen von Forst und Jägern machen es selbst der TSG nur schwer möglich, in diesem Gelände zu trainieren. Um so verwunderlicher ist es, daß es trotz mehrmaligem Ansprechen dieser Problematik offensichtlich OLER gibt, die meinen, dieses Verbot umgehen zu dürfen. Will etwa jemand dem Verein das Durchführen von Wettkämpfen erschweren? Gesperrt sind ferner die Karten „Buchentor“, „Krebsgraben“ und „Wallenbrunnen“ sowie daran angrenzende Waldgebiete. Wer unerlaubt beim OL-Training in diesen Geländen erwischt wird, erhält bei Wettkämpfen der TSG Creidlitz künftig Startverbot und muß ferner mit Strafanzeige rechnen.

Karin Schmalfeld aus Halle gewann souverän beim 3-Tage-OL in Bad Schmiedeberg

*3-Tage-OL zu Pfingsten – eine Tradition im sächsischen Gewand
von Heike Oechler*

Eine Tradition wurde am Pfingstweekende in Bad Schmiedeberg weitergeführt, mit einer anderen wurde endlich gebrochen. Weitergeführt wurde der traditionelle 3-Tage-Orientierungslauf zu Pfingsten in Deutschland. Schon seit langen Jahren wurde dieser Wettkampf im Wechsel in der Eifel und in Deggendorf veranstaltet, doch nun machte die Forstverwaltung in der Eifel einen Strich durch die Rechnung und der USC Leipzig übernahm die Veranstaltung. Gebrochen wurde endlich mit der Tradition des schlechten Wetters zum Pfingst-OL. Nachdem nun jeder schon vorsorglich Gummistiefel und Regenschirm eingepackt hatte, durften diese Gepäckstücke ausnahmsweise einmal in den Taschen bleiben. Bedauert hat das wohl keiner.

Rund 700 Läuferinnen und Läufer aus acht Ländern versammelten sich am Pfingstweekende in Bad Schmiedeberg. Die Teilnehmer mit der weitesten Anreise waren sicherlich zwei Starter des Rocky Mountains Orienteering Clubs in den USA. Am stärksten vertreten waren jedoch die schwedischen Läufer. Arne Axelson kam mit drei Bussen und sorgte dafür, daß die Altersklassen außergewöhnlich stark besetzt waren.

In den beiden Eliteklassen war die Entscheidung fast schon an den ersten beiden Tagen gefallen und trotz Jagdstart brachten die Ergebnisse keine großen Überraschungen. Karin Schmalfeld vom BSV Waggonbau Ammendorf und Henrik Berlin aus Schweden gewannen klar die Eliteklassen. Bei den Damen lief Brit Conrad von USV TU Dresden auf den zweiten Platz, die Schweizerin Sabin Schlatter erkämpfte sich Platz drei. Henrik Berlin verwies Troels Nielsen aus Dänemark und Nils Schmiedeberg aus Neubrandenburg auf die Plätze zwei und drei.

Neben den Siegern dürften wohl auch die Veranstalter mit ihrem Wettkampf zufrieden sein. Das Wetter hat mitgespielt und große Pannen blieben aus. Wettkampfleiter Martin Reichardt konnte nicht klagen: „Der Wettkampf läuft und ich hab' sogar Zeit für ein Bier!“ Doch auch die anderen Veranstalter mußten nicht darben. Für die besonders schnelle Schnellwertung gab es eine Belohnung: Einige Schweizer verschenkten zur Anerkennung Schweizer Schokolade.

Der erste Lauf des 1. Internationalen 3-Tage-OL der USC Leipzig, am Sonnabend, wurde als Bundesranglistenlauf gewertet, so wurden zusätzlich einige Starter aus der deutschen Spitze angelockt. Auch der amtierende deutsche Meister, Oliver Foeth aus Hannover, reiste wegen des Ranglistenlaufes an. Seine Mühe wurde belohnt: Er gewann klar in der Herreneliteklasse vor Troels Nielsen vom dänischen Verein Horsens Orientierings Klub und Nils Schmiedeberg. Bei den Damen gaben sich die drei führenden schon am ersten Tag klar zu erkennen. Die Dameneliteklasse wurde von einer Läuferin aus der Region dominiert. Karin Schmalfeld aus Halle zeigte, daß sie zurecht als beste deutsche Läuferin gilt, die sich zusätzlich auch mit der internationalen Spitze messen kann. Sie verwies Brit Conrad von USV TU Dresden und die Schweizerin Sabin Schlatter auf die Plätze zwei und drei.

Große Bedeutung hatte dieser erste Wettkampftag auch für die Jugendklassen D/H 16 bis 18, denn für die war es ein Qualifikationslauf für die Jugend-Europameisterschaft im Herbst. Im nächsten Jahr wird diese übrigens nach Leipzig kommen, der USC Leipzig hat sich erfolgreich um diese Veranstaltung beworben. Am Sonnabend haben Karin Heumann aus Kassel in der Klasse D 16 und Osa Morssel vom SSV Langenhagen die meisten Qualifikationspunkte erlaufen. Bei den Herren siegten zwei Läufer vom OLV Steinberg: Leif Bader in der H 16 und Michael Krämer bei den 18jährigen.

Nachdem der erste Lauf absolviert war, wurde abends bei der Siegerehrung Kultur geboten. Das „Blaswerk“, ein Blasorchester der Universität Leipzig, sorgte für den kulturellen Rahmen. Allzu sehr ließen sich die Orientierungsläufer jedoch nicht hinreißen zu tanzen, schließlich sollte der Muskelkater, wenn er denn sein mußte, doch aus dem Wald kommen.

Der zweite Wettkampftag verlief für die meisten Läufer unspektakulär. Man hatte eine letzte Chance, sich einen guten Platz im Jagdstart am nächsten Tag zu sichern, doch natürlich wollte man seine Knochen etwas schonen, um am letzten Tag noch richtig in Form zu sein. In der Herreneliteklasse zeichneten sich nun die Gewinner ab, da der Sieger der ersten Etappe, Oliver Foeth, heute nicht mehr an den Start ging. Die Elitedamen blieben konstant, Karin Schmalfeld zeigte auch am Sonntag, daß ihr momentan keiner das Wasser reichen kann.

Ein gewaltiger Regenguß am Montag früh morgens ließ bei Veranstaltern und Wettkämpfern zunächst wieder Erinnerungen an Simmerath hochkommen, doch das Wetter besserte sich und schon der Start um 8 Uhr konnte wieder im Trockenen stattfinden. Am dritten Tag wurde nach dem Jagdstartverfahren gestartet, spannende Zieleinläufe waren also vorprogrammiert. Die Erwartungen wurden nicht enttäuscht, der erste Kampf um Platz eins wurde in der Klasse D 45 ausgetragen. Die Dänin Ellen Nielsen hat den Lauf für sich entschieden, knapp gefolgt von Irina Ender von der HSG Turbine Zittau und Monika Weber aus Dresden. Gleich darauf kamen in der D 20 Anja Mattik aus Dresden und Elisa Dresen aus Mainz auf die Zielpflichtstrecke. Sie einigten sich schvesterlich, liefen gemeinsam über die Ziellinie und teilten sich nun Platz eins. In der Klasse H 40 zeigte der ehemalige Weltmeister Kent Olsson aus Schweden, daß er nichts verlernt hatte und siegte souverän vor Gert Nielsen aus Lilleroöd in Dänemark und Erik Krogh von Kolding OK.

Dieser Artikel wurde uns freundlicherweise von Heike Oechler überlassen. Er erschien in Leipziger Tageszeitungen.

Die bayerischen Teilnehmer konnten sich nach drei schönen Tagen folgendermaßen platzieren.

D14	Sabine Nawroth	Platz 5	H 12	Bernhard Meißner	Platz 3
D16	Jennifer Huth	Platz 4	H14	Christian Vetter	Platz 6
	Jana Böhme	Platz 7	H45	Ralph Meißner	Platz 7
D35	Kerstin Böhme	Platz 6	H60	Georg Reischl	Platz 7
D40	Martina Huth	Platz 5		Horst Ziesmann	Platz 14
D45	Traudl Oechler	Platz 5	H65	Fritz Blumensaat	Platz 18
D50	Angelika Weid	Platz 14			
D55	Marga Voit	Platz 4			
D60	Katharina Blumensaat	Platz 3			
	Ingrid Ziesmann	Platz 10			

Während des Wettkampfes am ersten Tag verlor Ingrid Ziesmann unauffindbar ihre Laufkarte. Um dennoch in der Wertung bleiben zu können, mußte sie sich, wie die folgende Verse belegen, unkonventionell weiterhelfen...

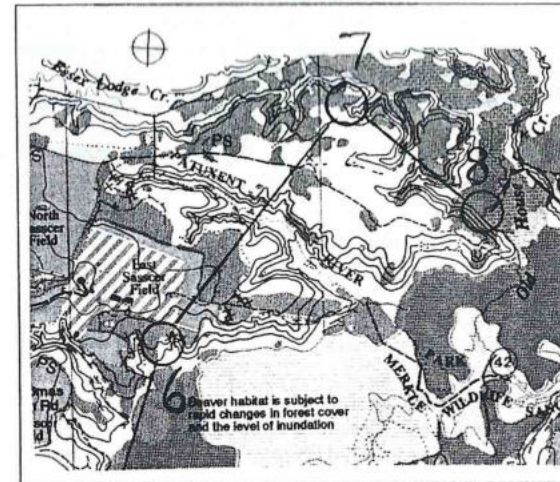
In der Dübener Heide...

von Ingrid Ziesmann und Sabine Nawroth

...stand im Wald ein Mägdlein ohne Karte in der Hand,
dieser Schreck durchs Mark ihr rann.
Suchen half nichts, jetzt ist's aus,
wie komm ich nur wieder raus.
Eine Schwedin springt durchs Gebüsch,
diese bringt mich jetzt zurück, mein Glück.
Posten 7 und 8 wurden angerannt,
doch dann ein Dickicht, Graben und sie
verschwand.
Ich ganz allein im Wald, da dacht ich mir,
ich muß zum Ziel, was mach ich hier.
Da, als Retter in der Not,
die Hannelore machte mir Mut.
Ich sagte: „Wo ist das Ziel? Es ist vorbei
mit der Postensucherei.“
„Nur dieser Weg, stets geradeaus,
dort ist das Ziel, dort kommst du raus.“

Mit hängendem Kopf und Ärger im Bauch
schaute ich nicht wie ein Sieger aus.
Sapperment, da ist sie wieder,
hinterher, die mach ich nieder.
Posten 10 und 12 wurde mitgelaufen,
jetzt hatte ich Zeit zu verschmaufen.
Da fiel mir ein, den neunten hab ich nicht,
doch ist der jetzt außer Sicht.
Ach Hannelore welch ein Glück,
Karte her, ich muß zurück.
Den neunten Posten fest im Blick,
lief ich den langen Weg zurück.
Von fern hörte ich noch wie sie rief:
„Daß ich meine Karte aber wieder krieg.“
Nun ging es flott, hin und zurück.
ich lief ins Ziel, die Zeit egal,
wenn ich nur in die Wertung fall.
Noch heute lachen wir darüber,
wer Karten klaut wird auch noch Sieger!

1. Rock Creek Park: Schon auf dem Weg zu diesem Wald, bei dem es sich um den Stadtpark Washingtons handelt, sah ich frische Spuren von Holzfällertätigkeit – jedoch vierbeiniger Art, also Bibergebiet! – was immer das für den OL zu bedeuten hatte...



Jedenfalls handelte es sich um relativ offenen Laubwald, der durch ein interessantes, teilweise steiles Höhenbild geprägt wurde. Die Wettkampfform ist sicherlich auch für Deutschland nachahmenswert: es war eine Art Vergleich zwischen Läufern und OLern. In der Praxis sah das dann so aus, daß etliche (Straßen)läufer eingeladen wurden und auch kamen. Diese liefen auf den gleichen (insgesamt etwas verkürzten) Bahnen wie die OLer und konnten, sofern sie es wollten, den Vorteil eines eventuell eingezeichneten Routenvorschlages nutzen.

Viele verzichteten allerdings auf diese Option oder sahen sie sich nur kurz am Start an.

Jedenfalls ein gelungener Wettkampf, inklusive der etwas reichhaltigeren Verpflegung (neben Tee gab es auch Bananen und Kekse – vielleicht als Köder für die „runner“?).

Übrigens zurück zu den Bibern: für den OL durchaus nützlich, denn ich konnte den Rock Creek Fluß (ca. 6 m breit) einmal mit Hilfe eines „gefällten“ Baumes überqueren und sparte den Umweg über die Brücke.

2. Merkle Wildlife Sanctuary: Dieser Wettkampf sollte uns wohl zeigen, daß viele Teile der Gegend früher einmal Sumpfgebiet waren. Schon das Kartenbild aus viel Grün und Blau mit einigen interessanten Taleinschnitten ließ auf Urwüchsigkeit schließen. Auch diese Veranstaltung war wieder Meldemuffel-freundlich organisiert; d.h. es gibt einen festen Zeitrahmen, in dem man sich vor Ort anmelden kann. Der Läufer muß dann allerdings die Strecken selbst abzeichnen und sich eine Startzeit besorgen. In einem Rahmen von 100-200 Startern scheint das ganz gut zu funktionieren. Aber zurück zum Gelände: viele Teile der Strecke führten durch eher unkultiviertes Waldgebiet, so kam es nicht selten vor, daß ich in äußerst unangenehmen Dornenlianen (in den USA ist alles „big“ oder „XXL“) hängen blieb oder „offenen“ Hochwald, der sich aufgrund der Regenfälle der letzten Wochen in eine knietiefe, stehende Wasserfläche verwandelt hatte, queren mußte. Eigentlich nicht weiter schlimm, doch meine daheimgebliebenen OL-Schuhe vermißte ich dabei etwas. Letztlich erreichte ich doch das Ziel; vielleicht aber auch nur, weil die Organisatoren einige Sumpfquerungen freundlicherweise ausgeflaggt hatten.

Trotz allem hat es viel Spaß gemacht, die Besonderheiten der Region auch auf OLers Sohlen zu erkunden. Im Sommer könnte ich mir allerdings besseres vorstellen, da gibt es nämlich bei über 30° C und nahezu 100%iger Luftfeuchtigkeit jede Menge Schlangen und *snapping turtles*, die auf verlorene OLer in den Sümpfen nur warten...

OL International

Orienteering in The Metropolitan Area

USA - das Land der unbegrenzten Möglichkeiten!
von Sascha Dammeier



Also sollte hier auch OL möglich sein, wenn man sich denn relativ spontan dazu entscheidet, dort für drei Monate aus beruflichen Gründen zu verbringen. Ich hatte ja schon einiges gehört in Sachen OL jenseits des großen Teiches: Höhepunkte waren sicherlich die beiden WMs, erst im vergangenen Jahr für die Senioren. Aber was tut sich abseits von diesen professionell (mit skandinavischer Hilfe?) organisierten Wettkämpfen? Sprich, was kann der kleine junk food verschlingende Normalbürger am Wochenende in dieser Hinsicht unternehmen?

Nun, an der Ostküste, und im speziellen in Washington D.C., eigentlich recht viel. Vorausgesetzt, man verfügt über die zwei wichtigsten Utensilien: den Computer, um via Internet die genauen Ausschreibungen der Läufe zu erhalten (ich habe so etwas nie auf Papier gesehen), und das Auto, um mit Hilfe dieser absoluten Notwendigkeit endlos erscheinende Anfahrtswege zurückzulegen.

Im folgenden möchte ich nun die Eigenheiten der beiden Wettkämpfe, an denen ich teilnahm, schildern:

Carsten Jörgensen: OL-Weltmeister und Cross-Europameister

*Große Medienresonanz für den OL nach dem Überraschungscoup des Dänen
von Martin Schubert*

Dem dänischen Staffel-OL-Weltmeister Carsten Jörgensen hat unser Sport große Schlagzeilen zu Beginn des Jahres in den Laufmagazinen zu verdanken. Im Dezember gewann der physisch stärkste Orientierer überraschend die Cross-Europameisterschaft. Ein Unbekannter ist Carsten unter den Leichtathleten aber nicht gewesen. Schon im Jahr zuvor ließ er bei der Cross-EM mit Rang vier aufhorchen. Der Däne verschaffte dem OL optimale PR: Nicht nur daß das Laufmagazin *Runner's World* in seiner vierseitigen Reportage über die Titelkämpfe ständig vom „Orientierungsläufer“ Jörgensen sprach – es hob gleichzeitig einen fünfseitigen OL-Artikel ins Heft, machte im Editorial auf den OL aufmerksam und brachte auf der letzten Seite noch einmal ein OL-Foto. Zusammen mit einem umfassenden Beitrag in *Running & Walking* (von Martin Schubert) im Herbst 1997, der regelmäßigen Präsenz in der *Condition* und den ebenso regelmäßigen OL-Berichten von Bernd Wollenberg in der *Laufzeit* war der OL in den letzten Monaten in den Laufmagazinen quasi omnipräsent – was für das große Chancen-Potential unseres Sportes spricht. Dagegen war den kleinen Tageszeitungen die Cross-EM nicht einmal eine kleine Meldung wert. So unterschiedlich kann die Resonanz ausfallen. Im folgenden sind der Artikel zur Cross-EM und das Editorial aus *Runner's World*, 2/98 zusammengefaßt:

Editorial im Laufmagazin *Runner's World*, Ausgabe 2/1998

Überschrift: Neuorientierung – Ausgetretene Pfade verlassen und etwas Neues wagen

Nachdem wir das Thema Orientierungslauf mehrmals verschieben mußten, weil sich andere Themen vorgedrängt hatten, freue ich mich, Ihnen in dieser Ausgabe eine Sportart vorzustellen, die es verdient, aus dem Schatten der Wälder ins Bewußtsein möglichst vieler Läufer zu gelangen. Ich bin mir sicher, die wenigsten von Ihnen haben schon mal bei einem OL mitgemacht. Nun bin auch ich nicht gerade ein alter OL-Hase, und mein letzter Querfeldein-Trip liegt Jahre zurück. Doch wenige Male reichten aus, um mich zu begeistern. Hier handelt es sich um eine Laufvariante, bei der die Faktoren Orientierung und Kreativität ins Spiel kommen. Ich empfand dies als ausgesprochene Bereicherung eines Waldlaufes. Mehr noch: Das Suchen und Finden führt zu Erfolgserlebnissen, die das Erlebnis Orientierungslauf besonders ausmachen. Geben wir's doch zu: Wenn wir beim Straßenlauf etwas suchen, dann ist es höchstens eine Kilometermarke oder der nächste Verpflegungsstand. Beim OL lebt das Kind im Erwachsenen wieder auf. Etwas spielerisch suchen und finden, das haben wir zuletzt als Kinder erlebt, draußen vor dem Dorf oder im Stadtpark beim Versteckspielen oder sonstigen Räuberspielen. Dieser Spieltrieb ist vielen von uns im Laufe der Jahre verloren gegangen. Laufen kann eine Form des freimütigen Auslebens sein, wenn es nicht übergeordneten Zwecken dient. So wird das Laufen schnell zum Zwang, wenn es zuvorderst darum geht, Gewicht zu verlieren oder eine Bestzeit anzusteuern. Viele solcher zwanghaft Trainierenden wissen gar nicht mehr, wie sich unbeschwertes Laufen „anfühlt“.

In solchen Fällen wäre eine „OL-Kur“ höchst sinnvoll. Das Laufen ohne die Tempokontrolle mit Zwischenzeiten, das Suchen der besten Route zum nächsten Posten, die Herausforderung zu entscheiden, welchen Weg man nimmt – dagegen erscheinen wir „normalen“ Straßenläufern geradezu als Lemminge, unselbständig, stur geradeaus laufend, auf Wegweiser und Ordner angewiesen. Damit verglichen sind Orientierungsläufer geradezu Freidenker. Zu viele Läufer bewegen sich eindimensional, sie werden zu „Geradeausläufern“ und verlieren den Blick nach links und rechts.

Garniert wurde das Editorial mit einem Foto von einem Schweizer Wettkampf, auf dem (wer hätte etwas anderes erwartet) auch ein bayerischer Oler zu sehen ist. Der Cross-EM-Artikel:

„Überraschungssieger“

*aus *Runner's World*, Ausgabe 2/1998*

Die Karriere des besten europäischen Crossläufers trägt dem Gedanken eines vereinten Europas Rechnung. Er kommt aus Dänemark, war schon mal Deutscher Meister und gewann nun in Portugal souverän den Titel eines Cross-Europameisters. Sein Name: Carsten Jörgensen.

Der 27 Jahre alte Ingenieur aus Kopenhagen machte erstmals im Dezember 1996 auf sich aufmerksam. Da verblüffte er – außer Konkurrenz startend – die deutsche Cross-Elite bei den Meisterschaften in Hamburg und gewann als Nobody den Titel. Ganz so überraschend, wie mancher annahm, war das allerdings nicht, denn Jörgensen gehört schon länger der Weltklasse im Orientierungslauf an. Im selben Jahr stürmte Jörgensen wenige Wochen später mit Erfolg auch die Festung der etablierten europäischen Querfeldein-Asse. Bei den Cross-Europameisterschaften im belgischen Cherleroi zeigte er mit Platz vier hinter John Brown, Paulo Guerra und Mustapha Essaid sein Können. In der Bahnsaison war dann allerdings von dem hochgewachsenen Dänen nicht mehr viel zu sehen; die 5000- und 10.000-m-Bestzeiten (13:57 und 28:55) entsprachen bei weitem nicht seinen großartigen Cross-Ergebnissen.

Erst in Lissabon erinnerten sich nach dem Startschuß (zur diesjährigen Cross-EM, d. Red.) Zuschauer und Athleten wieder an den Namen Jörgensen. Sein couragierter Vorstoß gleich zu Beginn des Rennens riß das Feld sofort auseinander, und nur der Schwede Claes Nyberg und der Franzose Mustapha Essaid trotzten dem hohen Tempo des Orientierungsläufers. Anfangs versuchte auch Dieter Baumann dranzubleiben, aber der 5000-m-Europarekordler biß schon nach zwei von sieben Runden gewaltig auf die Zähne und mußte einsehen, daß der Crosslauf seine eigenen Gesetze schreibt und ein hervorragender Bahnlangstreckler noch lange nicht Geschichte im Crosslauf schreiben muß.

Und während hinten die „Altmeister“ Castro und Baumann Kraft und Kondition für die kommende Saison tankten, sammelte vorne Jörgensen die letzten Kräfte für einen gewaltigen Endspurt. Auf der Zielgeraden ließ er seine Urkräfte walten und schoß jubelnd ins Ziel. „Die Strecke kam mir mit ihren schweren Bergauf- und Bergab-Passagen sehr entgegen“, machte der Däne im Ziel deutlich, worauf es bei dem profilierten Parcours ankam. „Vor allem bei den Gefällstücken habe ich gemerkt, daß die anderen Probleme bekamen.“ Nachdem ein naheliegender Fluß über die Ufer getreten war, mußte die Strecke in letzter Minute stark verändert werden. Dadurch wurde sie noch etwas anspruchsvoller als geplant, das kam dem „gelernten“ Orientierungsläufer entgegen.

Die Reportage ist mit einem fast über eine komplette Doppelseite reichendem Foto aufgemacht, in dem Jörgensen groß ins Bild gesetzt ist. Bildunterschrift: „Der dänische Orientierungsläufer Carsten Jörgensen bestimmte vom Start bis ins Ziel das Männerrennen. Dieter Baumann konnte dem Außenseiter nur auf den ersten beiden Runden folgen.“ Ein weiteres Foto zeigt Jörgensen in Jubelpose und einen Urschrei von sich gebend durch das Ziel laufen. Text: „Carsten Jörgensen rang den Schweden Claes Nyberg auf der langgezogenen Zielgeraden nieder.“ Der Staffel-OL-Weltmeister siegte mit einer Sekunde Vorsprung. In der gleichen Ausgabe ist der OL noch ein weiteres Mal präsent, auf der letzten redaktionellen Seite neben dem Impressum und der Vorschau, genannt „Finish Line“. Dort sind auf einem großen Foto zwei Orientierungsläuferinnen beim Durchwaten eines Baches zu sehen. Bildunterschrift: „Geländegängig sind Orientierungsläufer sowieso. Die Camel-Trophy ist ein Spaziergang dagegen.“

E-Mail aus Amerika

Eine Wettkampfkritik zum BRL in Albertshofen

Folgendes E-Mail erhielt Christian Ufholz nach dem BRL in Albertshofen. Wir geben es im Original wieder:

Christian,

I was able to meet with Guenter Voit and attend the meet on Sunday, June 14 in Albertshofen.

I would like to congratulate the organizers of the meet. The mass starts, which I do not like, were handled very well. I found the maps to be very accurate and very much like the land in the area of Chicago, Illinois. Navigation by vegetation boundaries, ditches and paths.

This was the first time I have used the Sport-ident system. I found it easy to use and it allowed the people at the results table to post results very quickly. I believe it was less than three minutes after I finished when I received the paper with my splits on it.

The walk to the start was a bit long, but the good weather allowed it to be enjoyable. The only bad part of the day was when I returned to my hotel and found that I had four ticks attached to my skin (Ticks are bugs that dig their head into the skin and live off the host's blood). I wish I had been warned that there are many ticks in the area. I'm sure that most people who attended the meet were local and knew about the situation.

I hope that I will be able to attend more events during future trips to Germany. I meet many very friendly people at the meet. I find people who enjoy Orienteering to be some of the most enjoyable I meet. Thank you very much for all the help you provided.

Even though I made a 6 to 7 minute error on my first map and lost about six finish places, I had a WONDERFUL time! Next time I'll try to do better. Congratulations on a very good, memorable event.

Phil DeLuca

Columbia River Orienteering Club, Portland, Oregon, USA
(Representing the Chicago Area Orienteering Club)

Ausführliche Berichterstattung folgt in der nächsten Ausgabe.

Vorschau

Ausgabe 3/98 erscheint am 19. September 1998 u.a. mit folgenden Themen:

- Bundesranglistenlauf in Albertshofen
- Deutsche Kurzstreckenmeisterschaft in Wehrsdorf
- Bayerische Mannschaftsmeisterschaft in Nabburg
- Bayerische Staffelmehrschaft in Starnberg
- Senioren-Weltmeisterschaft in Novy Bor/Tschechien
- Internationaler 5-Tage-OL in Italien
- Internationaler 5-Tage-OL in Uslar
- Zwischenstand im Bayerncup
- mentales OL-Training
- OL im Land der Side-hill Gouger